

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

**UNESCO Geopark-Infrastruktur in  
Heidelberg  
- Stand der Umsetzungen**

# Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien  
beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 07. Oktober 2009

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Umweltausschuss	06.10.2009	Ö	( ) ja ( ) nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Umweltausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Stand der Umsetzung der Geopark-Infrastruktur und deren weitere Entwicklung zur Kenntnis.*

## **Sitzung des Umweltausschusses vom 06.10.2009**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 2	+	<p>Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen</p> <p><b>Begründung:</b> Das Ziel des Vereins UNESCO-Geo-Naturpark ist eine nachhaltige Regionalentwicklung.</p> <p>Als wesentliche Aufgaben werden u.a. gesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Schutz und Erhalt des geologischen Erbes</li><li>- Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaften</li><li>- Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes</li><li>- Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung zur Weiterentwicklung des Geo-Naturparks</li><li>- Sicherung eines umweltverträglichen Geotourismus</li><li>- Förderung eines breiten Umweltbewusstseins</li></ul>
QU 8	+	<p><b>Ziele:</b> Kommunale Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, globale Verantwortung leben</p>
RK 1	+	<p>Nachbarschaftliche und interkommunale Zusammenarbeit fördern</p> <p><b>Begründung:</b> Der Geo-Naturpark umfasst mittlerweile über 3.500 km<sup>2</sup> mit über 100 Mitgliedskommunen. In verschiedenen Treffen der Mitgliedskommunen wird gemeinsam das weitere Vorgehen und die Entwicklung von Infrastruktur und Geoparkangeboten festgelegt.</p> <p>Die Auszeichnung „UNESCO-Geopark“ ist verbunden mit der Verpflichtung, das regionale Netzwerk im Sinne der UNESCO auszugestalten bzw. weiterzuentwickeln, da alle Geoparks regelmäßig evaluiert werden und bei Nichteinhaltung der Regularien ihren Status wieder verlieren.</p> <p><b>Ziel:</b> Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt(teile) bewahren.</p> <p><b>Begründung:</b> Inhalt der Infrastruktur sind Schutz und Erhalt der natürlichen Umwelt, des geologischen Erbes, der charakteristischen Kulturlandschaft und die Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes; dies deckt sich mit dem städtebaulichen Leitbild.</p>
SL 1	+	<p><b>Ziel:</b> Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima</p> <p><b>Begründung:</b> Erhaltung des natürlichen, kulturellen und geologischen Erbes und Sicherung eines umweltverträglichen Tourismus sind die Grundlagen für einen nachhaltigen und dauerhaften Schutz.</p> <p><b>Ziel:</b> Vielfalt der Landschaft erhalten und fördern, umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern</p> <p><b>Begründung:</b> Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltpädagogik, Geobildung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit</p>
UM 2	+	
UM 8	+	

## Begründung:

Durch Gemeinderatsbeschluss ist die Stadt Heidelberg seit 2005 Mitglied im Geo- und Naturpark Bergstraße Odenwald e.V., der Träger der Prädikate Nationaler, Europäischer und UNESCO Geopark ist. In der Vereinssatzung verpflichten sich die Mitgliedskommunen durch Umweltpädagogik, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ein breites Umweltbewusstsein zu fördern und die Ziele des Geoparks zu unterstützen.

Der Geo- und Naturpark erschließt seine Gebietskulisse durch eine eigene Infrastruktur mit einem stets wieder erkennbaren Auftritt auf der gesamten Fläche von über 3.500 km<sup>2</sup>. Die Zertifizierung zum UNESCO Geopark ist mit der Auflage verbunden, das Netzwerk im Sinne der UNESCO auszugestalten und weiterzuentwickeln. Bei Nichteinhaltung der Regularien können Geoparks ihren Status wieder verlieren, da sie regelmäßig evaluiert werden.

Zur Infrastruktur gehören

- Die Botschafter des Geo- und Naturparks: Ranger, Vor-Ort-Begleiter, Experten
- Geopark Pfade
- Geopunkte
- Geopark Eingangstore, Informationszentren, Informationen, Begegnungszentren

Detaillierte Erläuterungen sind der Anlage zu entnehmen.

Der Stand der Umsetzungen dieser Infrastruktur in Heidelberg wird nun im Folgenden vorgestellt.

### 1. Umgesetzte Infrastruktur

#### 1.1 Die Botschafter des Geo- und Naturparks: Ranger, Vor-Ort-Begleiter, Experten

In einem ersten Schritt wurde durch eine vom Geopark und der Forstabteilung durchgeführte Ausbildung zu Geopark Vor-Ort-Begleitern ein Angebot an Führungen erarbeitet. Von den 22 Vor-Ort-Begleiter/-innen sind im dritten Jahr noch immer 19 aktiv. Sie werden ausschließlich auf der Heidelberger Gemarkung eingesetzt, während die Geopark Ranger überregional tätig sind. Im Heidelberger Raum sind es zwei Ranger, die Interessierte in die Landschaft führen. Des Weiteren beraten zwei Experten die Forstabteilung inhaltlich und unterstützen bei der Erstellung von Konzepten.

Das Angebot des Geo- und Naturparks in Heidelberg ist ein Teilbereich des Veranstaltungsprogramms „Natürlich Heidelberg“. Darin werden die Angebote des Geo- und Naturparks Bergstraße-Odenwald, des Naturparks Neckartal-Odenwald und des Forsts gemeinsam verwaltet.

Die Nachfrage ist steigend. Beim erstmaligen Programmangebot 2007 nahmen 2.283 Interessierte teil, 2008 bereits 3.771.

## 1.2 Info-Terminals

In Heidelberg wurde in Kooperation mit Heidelberg Marketing im Rathausfoyer und im Tourist Information am Bahnhofvorplatz jeweils ein Infoterminal aufgestellt. Dort können sich Interessierte über Heidelberg und die Angebote von Heidelberg Marketing, insbesondere aber auch über den Geopark und das Umweltbildungsprogramm „Natürlich Heidelberg“ informieren.

## 2. Weitere Umsetzungsschritte

### 2.1 Geopfade

Vom Heidelberger Geopark Experten Dr. H. Eichler wurde ein Konzept zur Landschaftseinheit „**Gaisbergscholle**“ entwickelt. Die Gaisbergscholle bietet ein enormes Potential zur Umsetzung der Geoparkziele. Vielzählige geologische und kulturlandschaftliche Aspekte können in diesem Geopark-Pfad vernetzt werden. Die Erreichbarkeit zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto wird in Modulen erarbeitet. Die Heidelberger Weinbauern möchten, dass in diesem Konzept auch ein Weinbaulehrpfad integriert wird und das bestehende Angebot von Genuss-Wanderungen mit ihrem Angebot erweitert wird. Unter anderen würden sich auch das EMBL, der Bierhelderhof und das Rohrbacher Heimatmuseum beteiligen. Ein Projektplan für eine mögliche Umsetzung wird derzeit im Rahmen eines Praktikums erarbeitet.

Das Planungsbüro proreg wurde beauftragt, ein Konzept für einen geologischen Lehrpfad im Stadtgebiet zu erarbeiten. Der Geopfad „**Heidelberger Altstadt**“ wird dem Umweltausschuss am 6. Oktober 2009 vorgestellt.

### 2.2. Geopunkte

Geopunkte erläutern auf Geopark-Informationstafeln landschaftliche und kulturgeschichtliche Besonderheiten sowie landschaftsbezogene Themen, die in Verbindung zu den Geopark-Themen stehen. Diese Geopunkte werden auf Wanderkarten, Flyern und einer besonderen Hinweisbeschilderung beworben. Dem Geo-Naturpark wurde eine Liste von 18 möglichen Geopunkten in Heidelberg vorgelegt. Zusammen mit dem Geo-Naturpark und den Heidelberger Geopark-Experten werden die Vorschläge bewertet und ein Umsetzungskonzept erarbeitet.

### 2.3 Eingangstor

Heidelberg ist das südwestliche der acht Eingangstore in den Geo- und Naturpark. Für das Eingangstor stehen bisher das Geologisch-Paläontologische Museum der Stadt Heidelberg und die Forstabteilung des Landschafts- und Forstamts. Die genannten Institutionen sind jedoch nur Platzhalter für ein in einem Zeitraum von vier Jahren zu realisierendes Eingangstor, da die Kriterien des Geo-Naturparks für ein Eingangstor nicht erfüllt sind.

### 2.4 Tafeln

Für jede Kommune im Geo- und Naturpark besteht die Möglichkeit, den Geopark und sich selbst mit einem Dreier-Ensemble von Tafeln im Innenbereich darzustellen. Zwei Tafeln informieren über die Geologie, Kulturgeschichte und den Geo- und Naturpark allgemein, die dritte Tafel enthält Informationen zur Mitgliedskommune. In Heidelberg sollen drei verschiedene Tafelstandorte realisiert werden. Als Vorschläge für mögliche Standorte liegen bisher der Bahnhofsvorplatz, der Eingangsbereich zur Schlossanlage und der Königstuhl vor.

## 2.5 Broschüre/ Buch und Flyer

Unter dem Motto „Vielfalt auf kurzen Wegen“ wurde für die geologischen und kulturland-  
schaftlichen Highlights in Heidelberg von der Geographin Stefanie Hartmann ein Tourenvor-  
schlag erarbeitet. Dieser soll als sogenannter Self-guided Flyer über den Geo- und Naturpark  
verlegt werden.

gezeichnet

Wolfgang Erichson

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Richtlinien zur Infrastruktur des Geo- und Naturparks Bergstraße-Odenwald Anforderungen und Qualitätsstandards